

Röhner, Charlotte

Internationalisierung der Grundschulforschung. Zur Rekonstruktion internationaler Perspektiven in der Disziplin, ihrem Stellenwert und ihren Potenzialen

Baar, Robert [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Henke, Vanessa [Hrsg.]; Seifert, Anja [Hrsg.]; Velten, Katrin [Hrsg.]: Internationalisierung in der Grundschulpädagogik. Konzepte, Befunde und Perspektiven im deutschsprachigen Diskurs. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 29-49. - (Grundschule International / Primary Education International)



Quellenangabe/ Reference:

Röhner, Charlotte: Internationalisierung der Grundschulforschung. Zur Rekonstruktion internationaler Perspektiven in der Disziplin, ihrem Stellenwert und ihren Potenzialen - In: Baar, Robert [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Henke, Vanessa [Hrsg.]; Seifert, Anja [Hrsg.]; Velten, Katrin [Hrsg.]: Internationalisierung in der Grundschulpädagogik. Konzepte, Befunde und Perspektiven im deutschsprachigen Diskurs. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2026, S. 29-49 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-349463 - DOI: 10.25656/01:34946; 10.35468/6215-01

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-349463>

<https://doi.org/10.25656/01:34946>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. diesen Inhalt nicht bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise verändern.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to alter or transform this work or its contents at all.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der:


Leibniz-Gemeinschaft

Charlotte Röhner

Internationalisierung der Grundschulforschung. Zur Rekonstruktion internationaler Perspektiven in der Disziplin, ihrem Stellenwert und ihren Potenzialen

Im Beitrag wird der Stand der Internationalisierung der Grundschulforschung untersucht, wie er in den Jahrbüchern für Grundschulforschung seit 1997 und der „Zeitschrift für Grundschulforschung“ seit 2008 dokumentiert ist, die den *state of the art* der Grundschulforschung repräsentieren. Auf der Grundlage einer Dokumentenanalyse der Tagungsbände und der Zeitschriftenbeiträge wurden schriftliche Expert*innen-Befragungen mit fünf aktuellen und ehemaligen Vorsitzenden der DGfE-Kommission für Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe geführt, die einen wesentlichen Beitrag zur Institutionalisierung und Verwissenschaftlichung der Grundschulpädagogik als Disziplin beigetragen haben. Gefragt wurde nach dem Stand der Internationalisierung der Grundschulforschung, den Ursachen ihrer randständigen internationalen Verankerung sowie dem wissenschaftlichen Potenzial einer stärkeren Internationalisierung, welche im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Grundschulpädagogik als international forschende Disziplin bilanziert werden.

This paper examines the state of internationalization of primary school research as documented in the „Jahrbücher für Grundschulforschung“ since 1997 and in the „Zeitschrift für Grundschulforschung“ since 2008, which represent the state of the art in primary school research in Germany. Based on a document analysis of the conference proceedings and the journal articles, five expert interviews were conducted with current and former chairs of the DGfE Commission for Primary School Research primary school research and primary school pedagogy, which made a significant contribution to the contribution to the institutionalization and scientification of primary school pedagogy as a discipline. Questions were asked about the status of the internationalization of primary school research, the causes of its marginal international anchoring and the scientific potential of greater internationalization, regarding the further development of primary school education as an internationally researching discipline.

Schlagwörter: Grundschulforschung, Disziplinentwicklung, Internationalisierung

Keywords: Primary school research, discipline development, internationalisation

1 Internationalisierung der Grundschulforschung: Ein Desiderat

Die Internationalisierung der Grundschulforschung wird im disziplinären Diskurs als Desiderat ausgewiesen, das seit Röhner (2009, 15 ff.) und Einsiedler (2015, 313) als weitgehende Leerstelle in der disziplinären Entwicklung adressiert ist. Gleichwohl wird auf die hohe Bedeutung internationaler Forschungsperspektiven für die Fortentwicklung der Grundschulpädagogik als wissenschaftlicher Disziplin hingewiesen (Götz et al. 2018, 89), die es zu entwickeln und in internationalen Forschungs Kooperationen zu entfalten gilt. Um die Fragestellung nach Stand und Perspektiven einer Internationalisierung der Grundschulforschung in die Disziplinentwicklung des Fachs Grundschulpädagogik einordnen zu können, wird zunächst die Entwicklung des Fachs als universitäre Disziplin skizziert. Auf dieser Grundlage soll die Frage nach der Internationalisierung der Grundschulforschung in ihrem bisherigen Status und Entwicklungsstand untersucht werden, wie er in den Jahrbüchern Grundschulforschung seit 1997 und in der „Zeitschrift für Grundschulforschung“ seit 2008 dokumentiert ist, um Schlussfolgerungen für die Grundschulpädagogik als forschende Disziplin und die Bedeutung von Internationalisierungsperspektiven für die Grundschulforschung ziehen zu können.

2 Zur Entwicklung der Grundschulpädagogik als wissenschaftliche Disziplin

Die Grundschulpädagogik ist eine wissenschaftshistorisch junge Disziplin, die sich erst ab Ende 1960er Jahre an deutschen Universitäten in Westdeutschland und für die ostdeutschen Bundesländer ab den 1990er Jahren etablieren konnte. 1966 wurde an der Universität in Frankfurt der erste Lehrstuhl für Grundschuldidaktik mit Erwin Schwartz besetzt. Er verfasste 1969 eine grundlegende programmatische Schrift zu „Die Grundschule. Funktion und Form“, in der er die Grundschule als Grundstufe einer demokratischen Schule konzipiert und ihre Funktion, ihre curriculare und organisatorische Ausgestaltung, ihre Struktur und Ausstattung bis hin zur Lehrkräftebildung und der Elternarbeit erörtert. Er bezieht in die Neuausrichtung der Grundschulpädagogik den internationalen Diskussionsstand der Curriculumforschung bei Robinsohn (1967)

ebenso ein wie die Befunde des Plowden-Reports zur Reform des Primarbereichs in England (1967) sowie die Erkenntnisse zu Effekten der Differenzierungsformate im angelsächsischen Bereich (Jackson 1964). Leitend für die Reform der Grundschule sind die Erkenntnisse der modernen Entwicklungs- und Lernpsychologie, die in Folge der Arbeiten von Bruner (1960), Aebli (1961) und anderen zu einem neuen Begabungsbegriff und einem neuen Lernverständnis in Westdeutschland führen (Deutscher Bildungsrat 1970). Auch die Befunde der Soziologie und der Sozialisationsforschung zur Funktion und der Auslese durch die Schule (Roeder 1965; Rolf 1968), die maßgeblich zu einer sozialwissenschaftlichen Wende in der Erziehungswissenschaft beitragen, sind bei Schwartz an herausgehobener Stelle berücksichtigt. Ein expliziter Bezug wird auch zum internationalen Forschungsstand kindlicher Sprachentwicklung hergestellt. Dies trifft insbesondere auf die Erkenntnislage zur kompensatorischen Sprachförderung zu, wie sie im Kontext der Forschungsbefunde von Bernstein (1955) zum restringierten und elaborierten Code entwickelt wurde. Mit der programmatischen Schrift von Schwartz vollzieht sich ein erster Übergang von der prädisziplinären Entwicklungsphase (Götz et al. 2024, 13f.) zu einer wissenschaftsbasierten Ausrichtung der Grundschulpädagogik. Sein Disziplinverständnis repräsentiert einen Typus des wissenschaftlichen Selbstverständnisses, das in der strukturellen Reform und der inneren Entwicklung der Grundschule seinen zentralen Auftrag sieht. Mit diesem Verständnis der Grundschulpädagogik repräsentiert Erwin Schwartz den Typus einer „praxisorientierten Wissenschaftsdisziplin“ (Schorch 1998, 13). Insofern kann man von einem Disziplinverständnis sprechen, das auf pädagogische Reform- und Gestaltungsaufgaben ausgerichtet ist und in dem die Profession vor der Disziplin positioniert ist.

Dieser Ausrichtung der Grundschulpädagogik als praxisorientierter Wissenschaftsdisziplin entsprechen in der Anfangsphase der Etablierung des Fachs an den Universitäten viele Lehrstühle. Man begriff es als zentrale Aufgabe der Disziplin, die Grundschule durch eine Begleitung struktureller und innerer Reformprozesse zu unterstützen. Beispielhaft zu nennen sind hier die Entwicklung neuer Curricula zum naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Sachunterricht, die Einführung offener Lernformen, die Entwicklung einer pädagogischen Leistungskultur in Form verbaler Beurteilungen oder die Reform des Schuleingangsbereichs. Insbesondere im Rahmen der neuen Curricula für den Sachunterricht wurde auf internationale Studien und Curricula Bezug genommen. Im naturwissenschaftlichen Bereich wurden sowohl strukturorientierte (Spreckelsen 1968; Tütken & Spreckelsen 1971) als auch auf offene Konzepte (Thiel 1970) rezipiert und in die Konzeption naturwissenschaftlicher Curricula eingebracht. Im gesellschaftlich-politischen Bereich wurde auf die US-amerikanischen Forschungsbefunde der Politischen Sozialisationsfor-

schung (Greenstein 1965; Easton & Dennis 1969) sowie auf die Konzeption von Social Studies Bezug genommen (Beck 1972; Lippit et al. 1975/1976; Beck & Rauterberg 2005, 55ff.).

Das mit der Bildungsreform der 1970er Jahre eingeleitete umfassende Erneuerungsprogramm der Grundschule (Schwartz 1969; Deutscher Bildungsrat 1970; Halbfas et al. 1972) schafft nach Götz einen neuen Wissenstypus in der Grundschulpädagogik, der durch die „Bildung eines facheigenen Themen- und Begriffsraums, in der das historisch überlieferte und das in den 1970er und 1980er Jahren neu erzeugte Wissen über die Grundschule inhaltlich und zeitlich gegliedert sowie begrifflich geklärt, systematisiert, hierarchisiert und kontextualisiert wird“ (Götz 2018, 29f.). Insgesamt ist nach der Analyse von Götz (ebd., 30) diese Periode der Disziplinentwicklung durch die Übernahme fachexterner Diskurse der Begabungs-, Lern-, Sozialisations- und Curriculumtheorie gekennzeichnet, die in den grundschulpädagogischen Wissenskörper integriert werden. Für die zentralen Reformkonzepte im Bereich der Grundschule, die Gegenstand in der ersten Phase der universitären Disziplinentwicklung waren, ist eine durchgängige Orientierung an internationalen Theoriediskursen und Studien festzustellen. Mit Blick auf die Rezeption internationaler Forschung in der vergleichenden Grundschulpädagogik dieser Jahre stellte Glumpler (1997, 90ff.) fest, dass die Mehrzahl der vorliegenden Arbeiten dem Paradigma der „*international reformative reflection on education*“ entsprechen. Mit der Orientierung an Theorie- und Empirieerträgen relevanter Nachbarschaftsdisziplinen, die in der Frühphase der Disziplinentwicklung aufgerufen sind (Schwartz 1969), ist die Grundschulpädagogik der 1970er und 1980er Jahre Götz folgend (ebd., 30) „mehr eine theorie- und forschungsverarbeitende als eine theorie- und forschungserzeugende Wissenschaft.“

Die Entwicklung eines genuinen Disziplin- und Forschungsverständnisses der Grundschulpädagogik und ihre Entwicklung als empirisch forschende Disziplin kann sich erst nach einer Aufbau- und Konsolidierungsphase in der Etablierung grundschulpädagogischer Lehrstühle herausbilden. Von „disziplinstituierender Bedeutung“ ist, dass sich ab den 1990er Jahren zunehmend facheigene Forschungsleistungen herausbilden (Götz et al. 2024, 15). Nach Stichweh (2013) ist die Schaffung und Eingrenzung eines facheigenen Wissenskörpers für jede Wissenschaft konstitutiv. Die facheigenen Forschungsaktivitäten werden in der Folge „thematisch stetig ausgeweitet und differenziert sowie in ihrer methodischen Qualität gesteigert“ (Götz et al. 2024, ebd.).

Dieser Prozess der Disziplinentwicklung wird mit der Gründung der „Kommission für Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe“ in der „Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft“ maßgeblich flankiert und unterstützt, die 1992 von Wolfgang Einsiedler, Maria Fölling-Albers und

Hanns Petillon in Nürnberg ins Leben gerufen wurde (Fölling-Albers 2023). Die Disziplinbildung erfolgte auf einem Verständnis der Eigenständigkeit der Grundschulpädagogik, die als einzige schulbezogene Disziplin für die Grundbildung einer unausgelesenen Schüler*innenschaft zuständig ist und die für die besonderen Anforderungen des Grundschulunterrichts wissenschaftlich fundiertes Wissen bereitstellt. Mit der Arbeit der Kommission wird die wissenschaftliche Ausrichtung und Ausdifferenzierung der Grundschulpädagogik als Disziplin entscheidend vorangetrieben. Mit der Intensivierung der Forschungsaktivitäten erhält die Grundschulpädagogik als erziehungswissenschaftliche Teildisziplin, wie Götz (2000, 534) formuliert, ihren „sichtbarsten Profilierungsschub“. Ab 1997 erscheinen in der Fachcommunity die Jahrbücher für Grundschulforschung, in der die Forschungsvorhaben und -befunde der Disziplin regelmäßig dokumentiert werden. Die Jahrbücher entwickeln sich in den nachfolgenden Jahren zu einer Plattform, in der die leitenden Forschungsfragestellungen und Forschungsleistungen der Disziplin verfolgt und sichtbar gemacht werden. Zum international vergleichenden Profilierungsschub der Grundschulpädagogik trägt die Beteiligung von Vertreter*innen der Disziplin an der internationalen Schulleistungstudien PIRLS „Progress in International Reading Literacy (IGLU in Deutschland) maßgeblich bei (Götz et al. 2024, 16, 21). 2008 wird aus der Grundschulforschungskommission der DGfE heraus die erste auf Double-Blind-Reviewverfahren basierte deutschsprachige „Zeitschrift für Grundschulforschung“ gegründet, um die wissenschaftliche Qualität der Grundschulforschung zu forcieren und an international anerkannten Gütekriterien auszurichten (s.u.).

In der Bilanz der Entwicklung der Grundschulpädagogik als wissenschaftliche Disziplin in den zurückliegenden rund 50 Jahren lässt sich feststellen, dass sie sich von einer programmatisch-normativen zu einer empirisch forschenden Disziplin entwickelt hat, die sich sowohl im Feld der empirisch quantitativen als auch im Feld der empirisch qualitativen Forschung an den wissenschaftlichen Standards und methodischen Gütemaßstäben der jeweiligen Paradigmen ausrichtet und beachtliche Forschungsbefunde generiert (im Überblick Götz et al. 2024, 19ff.). Einen relevanten Beitrag zur Disziplin leisten auch bildungshistorische Studien, die forschungsbasiertes Wissen bereitstellen, um grundschulpädagogische Entwicklungen einordnen und im Hinblick auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen reflektieren zu können (ebd., 23f.). Zwar liegen nach dem Befund von Götz et al. (2024, 25) vermehrt ländervergleichende Studien zur historischen Entwicklung des Elementar- und Primarschulwesens vor, gleichwohl nehmen international-vergleichende Studien, die im Sinne eines *tertium comparationis* einen Vergleich von mehreren Bildungssystemen auf der Grundlage einer Fragestellung vornehmen, in der Grundschulforschung wenig Raum ein.

Dem steigenden Bedarf der Fachcommunity nach einer Verständigung über das Selbstverständnis der Grundschulpädagogik als wissenschaftlicher Disziplin wird 2016 in einem Diskussionspapier der DGfE-Kommission Grundschulforschung Rechnung getragen und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht (Götz et al. 2018). In diesem Kontext wird auf die Bedeutung einer international vorzeigbaren Forschung der Grundschulpädagogik hingewiesen, die maßgeblich zu einer Forschungsprofilierung der Disziplin über den erreichten Status hinaus beitragen kann (ebd., 89). Der Existenz einer national etablierten sowie international vernetzten „Scientific Community“ (ebd.) wird dabei eine hohe Relevanz zugesprochen. Mit Blick auf die internationalen Perspektiven komme es darauf an, „verstärkt an bestehenden internationalen Angeboten – wie Tagungsformaten oder internationalen Periodika – zu partizipieren sowie eigene Publikations- und Veranstaltungsbemühungen noch stärker international auszurichten“ (ebd.).

3 Zum Stand der Internationalisierung im „Jahrbuch Grundschulforschung“ und der „Zeitschrift für Grundschulforschung“

Um den Stand der Internationalisierung der Grundschulpädagogik bewerten zu können, werden im Folgenden die Jahrbücher Grundschulforschung sowie die „Zeitschrift für Grundschulforschung“ im Hinblick auf internationale ausgerichtete Forschungsbeiträge untersucht. Für eine vertiefende Analyse zum Stand der Internationalisierung werden die Ergebnisse einer Expert*innenbefragung bei aktuellen und früheren Vorsitzenden der Kommission Grundschulforschung dargestellt und in die Reflexion der Befunde einbezogen.

3.1 Dokumentenanalyse zum Stand der Internationalisierung in Beiträgen zum „Jahrbuch Grundschulforschung“ und der „Zeitschrift für Grundschulforschung“

Da die Veröffentlichungen im „Jahrbuch für Grundschulforschung“ und in der „Zeitschrift für Grundschulforschung“ beanspruchen können, den *state of art* der nationalen Grundschulforschung zu repräsentieren, stellen sie eine aussagekräftige Datengrundlage für den Stand der Internationalisierung dar. Im Rahmen einer Dokumentenanalyse (Döring 2023) werden die internationalen Beiträge und Forschungskooperationen, die in den „Jahrbüchern der Grundschulforschung“ (Bd. 1, 1997 bis Bd. 28, 2024) und der „Zeitschrift für Grundschulforschung“ (Heft 1, 2008 bis Heft 2, 2024) dokumentiert sind, ausgewertet und im Hinblick auf ihren prozentualen Anteil bilanziert. Bei den internationalen Forschungskooperationen wird differenziert nach solchen,

die keine länder- bzw. systemvergleichende Perspektive aufweisen und solchen, die einen Intersystemvergleich auf der Grundlage einer Fragestellung im Sinne eines *tertium comparationis* vornehmen. Gesondert ausgewiesen werden Beiträge der international-vergleichenden Grundschulforschung, die von nationalen Wissenschaftler*innen vorliegen, aber ebenfalls als international ausgerichtete Forschung zu werten sind. Inwieweit das Theorie- und Empiriewissen internationaler Forschung zur Entwicklung des Primarschulwesens in den Jahrbüchern repräsentiert ist, wird des Weiteren anhand der internationalen Beiträge bilanziert, die von den Tagungsleitungen eingeladen wurden. Die internationalen Keynotes können als ein Indikator für den Stand der Internationalisierung der deutschen Grundschulforschung gewertet werden, die international bedeutsames Theorie- und Empiriewissen in den wissenschaftlichen Diskurs einbezieht. Da die Beiträge in der „Zeitschrift für Grundschulforschung“ nach thematisch fokussierten Calls aufgerufen und nach den Regeln peer-reviewter Zeitschriften verfasst sind, können sie wiederum als Indikator dafür gelten, inwieweit die Grundschulforschung in der internationalen Forschung als wissenschaftlich bedeutsam wahrgenommen wird.

3.1.1 Ergebnisse der Dokumentenanalyse zum Stand der Internationalisierung der Grundschulforschung in den Jahrbüchern Grundschulforschung

Neben einem vereinzelt internationalen Beitrag zur Mathematikdidaktik (Jahrbuch 1) und zur international-vergleichenden Grundschulforschung (ebd.) ist die Internationalisierung der Grundschulforschung in den ersten 10 Jahren der Disziplinentwicklung nach der Gründung der „Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe“ im Jahr 1992 nur in ersten Ansätzen sichtbar.

Bezogen auf das Kriterium internationaler Keynotes/eingeladener Vortrag lässt sich feststellen, dass ab den Jahrbuch 8 bis Jahrbuch 28 insgesamt 12 internationale Vorträge zu verzeichnen sind. Tagungen mit internationalen Keynotes/eingeladenen Vorträgen sind in den Jahrbüchern 8, 9, 11, 12, 13, 15, 18, 28, Tagungen ohne internationalen Input sind in den Jahrbüchern 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 10, 14, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27 dokumentiert.

Die nationale Fokussierung der Tagungen wird aufgebrochen in den Tagungen zu „Chancengleichheit in der Grundschule“ (Jahrbuch 12) und zur „Europäisierung der Bildung“ (Jahrbuch 13), die im Hinblick auf den Internationalisierungsgrad der Disziplin eine besondere Stellung einnehmen, da zu diesen sowohl mehr als eine internationale Keynote und auch weitere internationale Vorträge eingeladen waren und mit der jeweiligen thematischen Ausrichtung auch in der internationalen Community auf Resonanz stießen oder zu vermehrt angemeldeten Vorträgen internationaler Wissenschaftler*innen führten (s. u.).

Ab Jahrbuch 19 verstetigt sich die Anmeldung internationaler Vorträge bei allen folgenden Tagungen mit eins bis fünf Beiträgen auf niedrigem Niveau. Insgesamt können in allen Jahrbüchern Grundschulforschung (Jahrbuch 1, 1997 bis Jahrbuch 28, 2024) 58 Beiträge in internationaler Autor*innenschaft bilanziert werden. Ihr prozentualer Anteil beträgt gemessen an der Grundgesamtheit aller Beiträge 4,8 Prozent.

Unter der Maßgabe international vergleichender Forschung untersuchen zudem drei nationale Beiträge einen Sachverhalt eines andersräumigen Bildungssystems (Jahrbuch 4; Jahrbuch 12). Fünf Beiträge nehmen eine Analyse mehrerer Bildungssysteme auf der Grundlage einer gemeinsamen Fragestellung im Sinne eines Intersystemvergleichs vor (Beiträge in Jahrbuch 13, Jahrbuch 15, Jahrbuch 16). International vergleichende Forschung im Sinne der *international reformative reflection on education*, wie sie für die Frühphase der Disziplin prägend war (Glumpler 1997), ist nach der Konsolidierung des Fachs nicht mehr zu verzeichnen. Grundschulforschung über den europäischen Raum hinaus findet nach der Dokumentenanalyse der Jahrbücher im Kontext der internationalen Schulleistungsforschung statt (exemplarisch Lanckes Jahrbuch 13).

3.1.2 Zur Analyse der internationalen Beiträge in den Jahrbüchern für Grundschulforschung

Die insgesamt 56 internationalen Beiträge können in einer formalen Bestimmung ihrer internationalen Ausrichtung nach ihrer Autor*innenschaft wie folgt aufgeschlüsselt werden: Von den insgesamt 56 internationalen Beiträgen sind 36 in alleiniger Autor*innenschaft internationaler Autor*innen verfasst, während 20 Beiträge Forschungsk Kooperationen in nationaler und internationaler Autor*innenschaft aufweisen. Die Beiträge in alleiniger Autor*innenschaft von Autor*innen des europäischen Auslands fokussieren Forschungsfragestellungen, die sich zu rund zwei Dritteln auf Studien zum Strukturwandel im Elementar- und Primarbereich, zu Inklusion, Mehrsprachigkeit und Sprache(n)lernen, zu professionellem Handeln wie zu weiteren allgemein-pädagogischen Fragen beziehen. Hingegen thematisieren die Beiträge zu rund einem Drittel länderspezifische Aspekte der Elementar- und Primarbildung und hier insgesamt Fragestellungen und Diskurse, die auch in der deutschen Grundschulforschung von herausgehobener Bedeutung sind und insofern den nationalen Diskurs um internationale Perspektiven bereichern.

Gleichzeitig werden mit den international eingereichten Beiträgen die Wahrnehmung und das Interesse an der deutschen Grundschulforschung sichtbar, das sich überwiegend für das deutschsprachige europäische Ausland bilanzieren lässt. Ein internationaler Austausch findet insbesondere in den bi- und multinationalen Forschungsk Kooperationen statt, die sich in ihren Fragestel-

lungen auf die Breite des grundschulpädagogischen Diskurses beziehen und den Umgang mit Differenz, Mehrsprachigkeit und Migration und Inklusion ebenso umfassen wie den Strukturwandel im Elementarbereich und Aspekte Früher Bildung.

Die internationalen Autor*innen sind vorwiegend dem deutschsprachigen europäischen Ausland (Schweiz, Österreich, Südtirol/Italien) zuzuordnen. In Teilen sind es auch deutsche Autor*innen, die in den genannten Ländern an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen eine Professur innehaben und insofern in den nationalen grundschulpädagogischen Diskurs eingebunden sind. Dieser Befund lässt sich aus der Recherche zu den Berufsbiografien einzelner Wissenschaftler*innen entnehmen, die im deutschsprachigen europäischen Ausland tätig sind. Insgesamt lässt sich bilanzieren, dass die Autor*innen des deutschsprachigen Auslands einen sprachbarrierefreien Zugang zur deutschen Grundschulforschung haben, der für die internationalen Austausch und Forschungskooperation förderlich ist. Der Vorteil der gemeinsamen Sprache in der internationalen Kooperation besteht zweifelsfrei auch auf der Seite der deutschen Wissenschaftler*innen.

Die Ergebnisse der Primar- und Elementarforschung europäischer und darüber hinausgehender internationaler Forschung werden über die Keynotevorträge/eingeladenen Vorträge in den deutschsprachigen Diskurs der Grundschulforschung eingebracht. In den bislang 28 Kommissionstagungen wurden zu 8 Tagungen internationale Vorträge zum Tagungsthema eingeladen. Sechs Keynotes zu ausgewählten Fragestellungen der Tagungen sind dem angelsächsischen Forschungskontext zuzurechnen (Jahrbücher 8, 9, 11, 12, 13, 28), eine weitere Keynote adressiert die Forschungslage zur Altersmischung in der Schweizer Grund- und Basisstufe (Jahrbuch 15) sowie eine Keynote zur Theorie und Praxis der Inklusion im italienischen Bildungssystem (Jahrbuch 18). Nur eine Keynote präsentiert international übergreifend Grundlagenforschung in der Mehrsprachigkeitsforschung, der in den nationalen Diskurs um Multilingualität und mehrsprachiges Lernen eingebracht wird (Cummins 2008). Wie eine explizit auf internationale Theorie- und Wissensbestände ausgerichtete Tagung ein breites Spektrum internationaler Forschungsdiskurse adressieren kann, soll am Beispiel der Tagung zur „Europäisierung der Bildung“ (Jahrbuch 13) dargestellt werden. Neben der Keynote von Little (2009) zu „The Council of Europe’s contribution to the Europeanization of language education“, welche in den Mehrsprachigkeitsschwerpunkt der Tagung einleitete, waren von den Programmverantwortlichen noch Vorträge von Rak-hkochkine (2009) zur Grundschulentwicklung im östlichen Europa sowie von Papaioannou (2009) zur Primarschulentwicklung in Griechenland nach der gesellschaftlichen Transformation eingeladen, die internationale Entwicklungen der Primarstufe in bislang noch wenig betrachteten Regionen Europas in

den Blick nehmen und der Grundschulforschung zugänglich machen sollten. Zur Organisationsentwicklung im Elementar- und Primarbereich in Finnland liegt ein Beitrag von Hortsch (2009) vor. Carle (2009) diskutiert Früheinschulung in internationaler und nationaler Perspektive. Die eingeladenen Vorträge von Speck-Hamdan (2009) zur Europäisierung der Bildung und Diehm (2009) zur interkulturellen Pädagogik in europäischer Perspektive diskutieren den Stand Interkultureller Pädagogik und Forschung und beleuchten ausgewählte Facetten und Forschungsderivate. In fachdidaktischer Perspektive erörtert Büber (2009) Dimensionen europäischer Bildung im Sachunterricht. Eine europäisch vergleichende Analyse von Sachunterrichtskonzeptionen in England und Deutschland nehmen Kaiser (2008) wie für Europa insgesamt Blaseio (2008) vor. Zur Multilingualitätsforschung (Arencibia & Müller 2009) und zum Fremdsprachenlernen (Taeschner et al. 2009) wurden ebenfalls Beiträge aktiv eingeworben, sodass von den Programmverantwortlichen neben den Keynote- und Parallelvorträgen auch für die weitere thematische Gestaltung und internationale Ausrichtung der Tagung gesorgt wurde. Das Sprache(n)lernen thematisierten auch die angemeldeten Beiträge von Dirim (2009), Christmann (2009), Kirch und Speck-Hamdan (2009) sowie Bäcker (2009). Zum Internationalisierungsdiskurs der Grundschulforschung trug auch der eingeladene Vortrag von Lankes (2009) zu Erkenntnissen der internationalen Schulleistungstudie PIRLS/IGLU maßgeblich bei. Die angemeldeten nationalen Beiträge von Kirschhock & Munser-Kiefer (2009) sowie Hellmich & Läsche (2009) zur Lesestrategieentwicklung stehen im Kontext der empirischen Überprüfung konzeptioneller didaktischer Ansätze in der Nachfolge der PISA/PIRLS-Studien. Vergleichbares gilt für die angemeldeten Beiträge zum naturwissenschaftlichen Lernen (Koerber et al. 2009; Pollmeier et al. 2009; Beinbrech et al. 2009), die in der Nachfolge der PIRLS-Befunde zur naturwissenschaftlichen Kompetenzentwicklung stehen und insofern Diskurse internationaler Forschung einbeziehen. In der Bilanz zeigt die international facettenreich ausgerichtete Tagung, dass über eine konzeptionell-international ausgerichtete Planung einer Tagung der Internationalisierungsgrad von Forschung im Elementar- und Primarbereich deutlich erhöht werden kann.

Ergänzend lässt sich bei der Analyse zum Stand der Internationalisierung in der Grundschulforschung feststellen, dass in den nationalen Beiträgen ein ausgewiesener Bezug zu internationalen Entwicklungs-, Lern- und Kognitionstheorien zu verzeichnen ist. Der Referenzrahmen internationaler Forschung, der für die Frühphase der Grundschulforschung (Schwartz 1969) aufgezeigt werden kann, lässt sich durchgängig für alle Tagungsbände feststellen, deren Bibliografien durchgesehen wurden. Insofern stellt der Bezug zur internationalen Forschungsliteratur seit Etablierung der Grundschulpädagogik als universitäre Disziplin einen anerkannten Standard grundschulpädagogischer Forschung dar.

3.2 Ergebnisse der Dokumentenanalyse zum Stand der Internationalisierung der Grundschulforschung in der „Zeitschrift für Grundschulforschung“

Die Zeitschrift für Grundschulforschung thematisiert zentrale übergeordnete Fragen der Grundschulpädagogik und -didaktik und nimmt nur solche Beiträge auf, die anerkannten Gütekriterien empirisch-quantitativer, empirisch-qualitativer wie historisch-bildungsgeschichtlicher oder international-vergleichender pädagogischer Forschung entsprechen. Sie wurde 2008 von Mitgliedern der DGfE-Kommission Grundschulforschung als erste, auf Reviewverfahren basierte deutschsprachige Zeitschrift für Grundschulforschung gegründet (Götz et al. 2018), um die Entwicklung der Grundschulforschung auf wissenschaftlich ausgewiesenem Niveau zu forcieren. Die Auswahl der Beiträge erfolgt unter einer klaren Ausrichtung am Themenfokus des jeweiligen Calls, was für die Beiträge der Jahrbücher in dieser Stringenz nicht gilt. Daneben gibt es in jedem Heft offene Beiträge, die nicht dem thematischen Fokus des Calls entsprechen müssen. Während die internationalen Beiträge in den Jahrbüchern in der Mehrzahl selbst angemeldete Vorträge repräsentieren, die bislang keinem Peer-Review unterliegen, erfolgt die Aufnahme von Beiträgen in die „Zeitschrift für Grundschulforschung“ unter der Maßgabe eines doppelt-blinden Reviews.

In der quantitativen Bilanz der internationalen Beiträge aus dem Zeitraum 2008 bis 2024 kann festgestellt werden, dass der prozentuale Anteil 11,7 Prozent beträgt und insofern ein mehr als doppelt so hoher Internationalisierungsgrad wie in den Jahrbüchern für Grundschulforschung zu verzeichnen ist. Die 37 internationalen Beiträge in alleiniger Autor*innenschaft entstammen mit 25 Beiträgen aus der Schweiz und 10 Beiträgen aus Österreich ausschließlich dem deutschsprachigen europäischen Ausland, zusätzlich zweier Beiträge aus Rumänien, die von Autor*innen der deutschsprachigen Minderheit verfasst sind. Daneben sind 12 internationale Kooperationen mit nationalen Autor*innen zu rubrizieren. Bei diesen Forschungsk Kooperationen sind vereinzelt auch Kooperationen mit Wissenschaftler*innen aus Norwegen oder Australien zu verzeichnen. Die Beiträge fokussieren schwerpunktmäßig die Inklusions-/Exklusionsthematik, das (zweit- und mehr)sprachige Lernen, Schulanfangs- und Übergangsthemen, den Strukturwandel und die Bildungsqualität im Elementarbereich, ganztägige Bildung und Betreuung, Professionalisierungsaspekte sowie ausgewählte fachdidaktische Dimensionen des Lernens. Ein Beitrag im TIMMS-Kontext repräsentiert den Internationalisierungsaspekt im Kontext internationaler Schulleistungsforschung.

International vergleichende Studien im Sinne eines Systemvergleichs (Glumpler 1997) liegen in den beiden Beiträgen rumänischer Wissenschaftler*innen vor, die Studien- und Berufswahlmotive von Grundschullehramtsstudierenden

in unterschiedlichen Ländern untersuchen sowie die Ausbildungsstandards in der Primar- und Elementarbildung in Deutschland und Rumänien vergleichen (Heft 2, 15. Jhg.). Ein drittes ausschließlich internationales Forschungsnetzwerk untersucht die motorischen Kompetenzen von Grundschulkindern in neun europäischen Ländern und stellt damit das zahlenmäßig größte internationale Netzwerk dar, das in den Beiträgen der Zeitschrift aufzufinden ist (Heft 2, 2022).

3.3 Vergleich und Fazit der Befunde zum Stand der Internationalisierung der Grundschulforschung

Liegt der Anteil international ausgerichteter Beiträge in den Jahrbüchern Grundschulforschung noch bei 4,8 Prozent, ist der Anteil der Beiträge in der „Zeitschrift für Grundschulforschung“ mit 11,7 Prozent doppelt so hoch. Insofern spricht das Format einer peer-reviewten Zeitschrift Wissenschaftler*innen aus dem europäischen Ausland an und trägt zur Internationalisierung der Grundschulforschung vermehrt bei. Inhaltlich-thematisch adressieren die internationalen Beiträge Fragestellungen, wie sie im Forschungskontext der deutschen Grundschulpädagogik verankert sind und über die Calls der Kommissionstagungen und der „Zeitschrift für Grundschulforschung“ aufgerufen werden. Die inhaltlich-thematischen Beiträge aus dem europäisch-deutschsprachigen Ausland in den Jahrbüchern Grundschulforschung und der „Zeitschrift für Grundschulforschung“ decken ein vergleichbares Themenspektrum ab, das den Fragestellungen der deutschen Grundschulforschung vielfach entspricht und um europäisch-deutschsprachige Forschungsbefunde bereichert. Internationale Beiträge zu einem Aspekt des Bildungssystems eines anderen Landes wie zur Grund- und Basisstufe in der Schweiz, zur Pluralität kleiner Schulen in ländlichen Regionen in Österreich oder zur Theorie und Praxis der Inklusion in Italien/Südtirol erweitern den Diskurshorizont um länderspezifische Entwicklungen im Elementar- und Primarbereich, die neue Horizonte eröffnen und Impulse für die deutsche Grundschulforschung stiften können, sind aber vergleichsweise weniger vertreten als die allgemeinen länderübergreifenden wissenschaftlichen Fragestellungen. Beiträge einer international-vergleichenden Forschung, die auf Systemvergleiche ausgerichtet sind, liegen nur in sehr geringem Umfang vor.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich der internationale Radius in den Jahrbüchern Grundschule wie in der „Zeitschrift für Grundschulforschung“ mehrheitlich auf Wissenschaftler*innen aus dem deutschsprachigen europäischen Ausland bezieht und die internationale Primar- und Elementarstufenforschung über die europäischen Grenzen hinaus nur über eingeladene Keynotebeiträge zu den Tagungen der DGfE-Kommission Grundschulforschung repräsentiert

ist. Bei den Keynotes überwiegen Forschungsbeiträge aus dem angelsächsischen Kontext, der bereits in der Frühphase der Disziplinentwicklung einen bedeutenden Referenzrahmen darstellte (Schwartz 1969) und in den empirischen Studien zur Qualität des Unterrichts, zum naturwissenschaftlichen Sachunterricht wie in den Internationalen Schulleistungsstudien bis heute maßgeblich ist. Forschungserträge der Elementar- und Primarstufenforschung in einem internationalen Maßstab, der über den europäisch-deutschsprachigen und englischsprachig-angelsächsischen Raum hinausgeht, werden über die Formate der Jahrbücher Grundschulforschung und der „Zeitschrift für Grundschulforschung“ bislang noch nicht abgerufen.

4 Expert*innenbefragung zum Stand der Internationalisierung der Grundschulforschung

Für eine vertiefende Analyse zum internationalen Stand der Grundschulforschung, zu den Ursachen ihres bislang nur marginal entwickelten Status sowie zum Potenzial einer stärkeren Internationalisierung wurde eine schriftliche Expert*innenbefragung bei Wissenschaftler*innen durchgeführt, die als ehemalige und aktuelle Vorsitzende der DGfE-Kommission für Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe einen wesentlichen Beitrag zur Institutionalisierung und Verwissenschaftlichung der Grundschulpädagogik als Disziplin geleistet haben. Aus den Rückläufen fünf ausgewiesener Expert*innen lassen sich folgende Einschätzungen und Befunde zum Internationalisierungsgrad der Grundschulforschung resümieren:

Die Internationalisierung der Grundschulforschung wird als randständig und unzureichend beurteilt, die sich auf niedrigem Niveau in der Entwicklung befindet, aber auch aktuell auf dem Weg ist. Dies wird von Expert*in A in der Expert*innenbefragung mit dem Internationalisierungsschub belegt, der auf der 30. Jahrestagung der Kommission insbesondere von Nachwuchswissenschaftler*innen der AG PriQua ausging. In Folge wurde eine offene AG zur Internationalisierung der Grundschulforschung ins Leben gerufen, welche die bereits seit der 17. Jahrestagung der Kommission zur „Europäisierung der Bildung“ vorliegenden internationalen und international vergleichenden Fragestellungen (Jahrbuch 13, 2009) einer systematischen Analyse unterziehen will, die bislang noch aussteht. Neben internationalen Netzwerken und Forschungskooperationen sollen auch die im Ausland vorhandenen Perspektiven auf das deutsche Grundschulsystem und die Grundschulforschung einer systematischen Analyse unterzogen werden. Theoriearbeit zur Frage der internationalen Anschlussfähigkeit der Grundschule sowie hochschulrelevante Lehrkonzepte mit Internationalisierungsgrad sollen dabei in den Blick genommen werden, um die Internationalisierungsthematik einer vertieften Analyse zuzu-

führen. Seit der AG-Gründung wurde eine Buchreihe mit zur Internationalisierung der Grundschulforschung auf den Weg gebracht, ein WERA-Network genehmigt und die nächsten Kommissionstagungen außerhalb Deutschlands geplant (Expert*in A).

In der Ursachenanalyse des bislang noch niedrigen Internationalisierungsgrades werden als Hauptursache die Orientierung der Disziplin an der Konzeption der deutschen Grundschule in Verbindung mit ihrem Status als Berufswissenschaft gesehen, die eine nationale Fokussierung von Lehre und Forschung zur Folge hat. Die Grundschulpädagogik wird von den Expert*innen mit ihrer Ausrichtung auf den zentralen Begriff der Bildung und dem Auftrag der grundlegenden Bildung als ein „deutsches Phänomen“ betrachtet, die im englischsprachigen Raum nicht anschlussfähig ist. Auch mit der Konzeption einer vierjährigen Schulform stellt die deutsche Grundschule einen Sonderfall in der internationalen Primarschulentwicklung dar, sodass die deutsche Grundschulforschung mit ihren nationalen Forschungsfragestellungen im internationalen Rahmen nur bedingt referenzfähig ist. Als hemmender Faktor wird auch das föderale Bildungssystem genannt, das bei Forschungsvorhaben selbst die nationale Forschungskooperation zwischen den Bundesländern erschwert und nicht auf internationale Forschung ausgerichtet ist. Die grundschulrelevanten Forschungsprogramme des Bundes, der Länder und bildungsnaher Stiftungen in Folge der PISA- und TIMMS-Studien, die maßgeblich zur Ausweitung und Intensivierung der Grundschulforschung beigetragen haben, konzentrierten sich nach der Expert*innenbeurteilung auf die Binnenverhältnisse und das Binnengeschehen der deutschen Grundschule und führten mit dieser nationalen Ausrichtung zu einer Vernachlässigung internationale Perspektiven in der Grundschulforschung.

Zum Potenzial einer Internationalisierung der Grundschulforschung wird übereinstimmend die breitere Wahrnehmung, Rezeption und Sichtbarkeit der Grundschulforschung genannt, die mit einer Einbettung deutscher Forschung in den internationalen Wissenschaftsdiskurs verbunden ist. Die Auseinandersetzung mit internationalen Forschungsbefunden verspricht einen „ergiebigen Erkenntnisgewinn z. B. über nationale Spezifika, grenzüberschreitende Gleichförmigkeiten und Gleichzeitigkeiten, über konvergente und divergente Entwicklungen in der Primarschulbildung/primary education. Dadurch gewinnt man zugleich einen differenzierten Überblick über Stärken und Schwächen im deutschen Primarschulbereich und die sie begünstigenden oder hemmenden Kontextbedingungen“ (Expert*in B). Deutsche Befunde können im internationalen Vergleich eingeordnet und das Innovationspotential internationaler Befunde für die deutsche Grundschule und die Grundschulforschung erschlossen werden. Die Bedeutung des Ausbaus internationaler Perspektiven wird auf auch dem Hintergrund globaler Herausforderungen im Bildungsbereich

wie Migration, Bildungsungleichheit, Grundbildung oder Unterrichtsqualität gesehen und wird insbesondere bei Querschnittsthemen wie Bildung für nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung und Inklusion als bedeutsamer Ansatzpunkt internationaler Forschung betrachtet. In methodologischer Dimension wird herausgestellt, dass eine international reflektierte Forschung auch „der Gefahr einer nationalen und ethnischen Fixierung der Grundschulpädagogik als Disziplin und Profession entgegenwirken“ kann (Expert*in B). Aus der Perspektive der Kindheitsforschung, die seit der 7. Jahrestagung (Jahrbuch 2003) im grundschulpädagogischen Diskurs eine zentrale Referenz empirisch qualitativer Forschung darstellt und in der Siegener Tagung 2023 (Jahrbuch 2024) wieder systematisch in den Blick genommen wurde, wird auf die „beträchtlichen Herausforderungen der Internationalisierung der Forschung“ hingewiesen, die sich auf „konzeptionelle, methodologische, methodische und praktische Fragen richten“ (Expert*in C). Die interdisziplinäre Betrachtung des Verhältnisses von Kindheitsforschung und Grundschulforschung wird von Expert*in A auch in internationaler Perspektive als wissenschaftlich produktiv betrachtet und sollte noch auf „weitere Disziplinen und die grundschulbezogenen Fachdidaktiken ausgeweitet werden“. Auch wird mehrfach auf den positiven Effekt internationaler Forschung für die wissenschaftliche Karriere und das Renommee der Grundschulforschung in der wissenschaftlichen Community hingewiesen. Unter dem normativen Anspruch demokratisch verfasster Gesellschaften, „dass die nachwachsende Generation eine europäisch und des Weiteren auch global denkende und agierende sein soll“ kann mit Expert*in B „nur eine Grundschulpädagogik einen konstruktiven Beitrag leisten, die in ihren Themen und Fragestellungen internationale Perspektiven aufnimmt“.

5 Fazit und Ausblick

Die Grundschulforschung hat sich seit ihrer Institutionalisierung als wissenschaftliche Disziplin an internationalen Diskursen orientiert und relevante Forschungsbefunde in die nationale Forschung einbezogen. Dies gilt insbesondere für die Forschung zur Unterrichtsqualität, der Sachunterrichtsforschung, der Mehrsprachigkeits-, der Inklusions- und Professionsforschung, wie eine Durchsicht der Bibliografien nationaler Beiträge in den Jahrbücher 1 bis 28 zeigen kann. Beiträge internationaler Wissenschaftler*innen in den Jahrbüchern Grundschulforschung sind mit einem prozentualen Anteil von 4,8 Prozent noch unterrepräsentiert, dagegen beträgt ihr Anteil in den Beiträgen der „Zeitschrift für Grundschulforschung“ 11,7 Prozent und zeigt damit seit den 2008er Jahren eine wachsende Internationalisierung der Grundschulforschung auf insgesamt noch niedrigem Niveau an. Die internationalen

Beiträge fokussieren inhaltlich-thematisch allgemeine Fragestellungen der Grundschulforschung/Primary education im internationalen Maßstab, die an den Calls der Jahrestagungen und der „Zeitschrift für Grundschulforschung“ orientiert und weniger international-vergleichend im Sinne von Systemvergleichen unter einer gemeinsamen wissenschaftlichen Fragestellung ausgerichtet sind. Die internationalen Beiträge entstammen bis auf wenige Beiträge dem europäisch-deutschsprachigen Ausland.

Als Desiderat kann eine „Metaperspektive auf die Internationalisierung der Grundschulforschung und der Disziplin als Ganzes“ (Expert*in A) bilanziert werden, die noch aussteht, aber auf den Weg gebracht ist. Für eine systematische Internationalisierung der Grundschulforschung sprechen erweiterte Erkenntniserträge internationaler Forschung für die nationale Forschung, höhere Sichtbarkeit der Grundschulforschung im internationalen Wissenschaftsdiskurs sowie globale Herausforderungen im Bildungsbereich, die unter bildungstheoretisch- normativen Aspekten Fragen nach dem Umgang mit Diversität und Migration, Bildungsungleichheit, Demokratiebildung, Inklusion und nachhaltiger Bildung aufrufen und nur im Kontext internationaler Perspektiven wissenschaftlich ertragreich beantwortet werden können (Ergebnisse der Expert*innenbefragung). Dabei bieten die neuen digitalen Technologien und Tools gute Voraussetzungen, um die bisher bestehenden internationalen Kooperationen niederschwellig auszubauen und ein wissenschaftlich höheres Niveau im internationalen Austausch zu befördern und systematisch zu entwickeln.

Literatur

Primärliteratur Jahrbücher Grundschulforschung

Jahrbuch 1

Glumpler, E. & Luchtenberg, S. (Hrsg.) (1997). *Jahrbuch Grundschulforschung Band 1*. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.

Jahrbuch 2

Geist, H. & Scheerer-Neumann, G. (Hrsg.) (1999). *Jahrbuch Grundschulforschung Band 2*. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.

Jahrbuch 3

Graumann, O. (Hrsg.) (2000). *Lehrerprofessionalität – Lehrerprofessionalisierung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Jahrbuch 4

Roßbach, H., Nölle, K. & Czerwenka, K. (Hrsg.) (2001). *Forschungen zu Lehr- und Lernkonzepten für die Grundschule*. Opladen: Leske + Budrich.

Jahrbuch 5

Petillon, H. (Hrsg.) (2002). *Individuelles und soziales Lernen in der Grundschule - Kindperspektive und pädagogische Konzepte*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Jahrbuch 6

Heinzel, F. (Hrsg.) (2002). *Heterogenität, Integration und Differenzierung in der Primarstufe*. Opladen: Leske + Budrich.

Jahrbuch 7

Panagiotopoulou, A. & Brügelmann, H. (Hrsg.) (2003). *Grundschulpädagogik meets Kindheitsforschung: Zum Wechselverhältnis von schulischem Lernen und außerschulischen Erfahrungen im Grundschulalter*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jahrbuch 8

Carle, U. & Unkel, A. (Hrsg.) (2004). *Entwicklungszeiten. Forschungsperspektiven für die Grundschule*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jahrbuch 9

Götz, M. & von Bülow, K. (Hrsg.) (2005). *Grundschule zwischen den Ansprüchen der Individualisierung und Standardisierung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jahrbuch 10

Hinz, R. & Schumacher, B. (Hrsg.) (2006). *Auf den Anfang kommt es an: Kompetenzen entwickeln - Kompetenzen stärken*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jahrbuch 11

Möller, K. (Hrsg.) (2007). *Qualität von Grundschulunterricht entwickeln, erfassen und bewerten*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jahrbuch 12

Ramseger, J. & Wagener, M. (Hrsg.) (2008). *Chancenungleichheit in der Grundschule. Ursachen und Wege aus der Krise*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jahrbuch 13

Röhner, Ch., Henrichwark, C. & Hopf, M. (Hrsg.) (2009). *Europäisierung der Bildung. Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jahrbuch 14

Arnold, K., Hauenschild, K., Schmidt, B. & Ziegenmeyer, B. (Hrsg.) (2010). *Zwischen Fachdidaktik und Stufendidaktik. Perspektiven für die Grundschulpädagogik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jahrbuch 15

Kucharz, D., Irion, T. & Reinhoffer, B. (Hrsg.) (2011). *Grundlegende Bildung ohne Brüche*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jahrbuch 16

Hellmich, F., Förster, S. & Hoya, F. (Hrsg.) (2012). *Bedingungen des Lehrens und Lernens in der Grundschule. Bilanz und Perspektiven*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jahrbuch 17

Kopp, B., Arend, B., Martschinke, S., Munser-Kiefer, M., Haider, M., Kirschhock, E., Ranger, G. & Renner, G. (Hrsg.) (2014). *Individuelle Förderung und Lernen in der Gemeinschaft*. Wiesbaden: Springer VS.

Jahrbuch 18

Blömer, D., Lichtblau, M., Jüttner, A., Koch, K., Krüger, M. & Werning, R. (Hrsg.) (2015). *Perspektiven auf inklusive Bildung*. Wiesbaden: Springer VS.

Jahrbuch 19

Liebers, K., Landwehr, B., Marquardt, A. & Schlotter, K. (Hrsg.) (2015). *Lernprozessbegleitung und adaptives Lernen in der Grundschule. Forschungsbezogene Beiträge*. Wiesbaden: Springer VS.

Jahrbuch 20

Liebers, K., Landwehr, B., Reinhold, S., Riegler, S. & Schmidt, R. (Hrsg.) (2016). *Facetten grundschulpädagogischer und -didaktischer Forschung*. Wiesbaden: Springer VS.

Jahrbuch 21

Heinzel, F. & Koch, K. (Hrsg.) (2017). *Individualisierung im Grundschulunterricht. Anspruch, Realisierung und Risiken*. Wiesbaden: Springer VS.

Jahrbuch 22

Miller, S., Holler-Nowitzki, B., Kottmann, B., Lesemann, S., Letmathe-Henkel, B., Meyer, N., Schroeder, R., Velten, K. & Meyer, N. (Hrsg.) (2018). *Profession und Disziplin. Grundschulpädagogik im Diskurs*. Wiesbaden: Springer VS.

Jahrbuch 23

Donie C., Foerster, F., Obermayr, M., Deckwerth, A., Kammermeyer, G., Lenske, G., Leuchter, M. & Wildemann A. (Hrsg.) (2019). *Grundschulpädagogik zwischen Wissenschaft und Transfer*. Wiesbaden: Springer VS.

Jahrbuch 24

Skorsetz, N., Bonanati, M. & Kucharz, D. (Hrsg.) (2020). *Diversität und soziale Ungleichheit. Herausforderungen an die Integrationsleistung der Grundschule*. Wiesbaden: Springer VS.

Jahrbuch 25

Böhme N., Dreer, B., Hahn, H., Heinecke, S., Mannhaupt, G. & Tänzer S. (Hrsg.) 2021. *Mythen, Widersprüche und Gewissheiten der Grundschulforschung. Eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme nach 100 Jahren Grundschule*. Wiesbaden: Springer VS.

Jahrbuch 26

Gläser, E., Poschmann, J., Büker, P. & Miller, S. (Hrsg.) (2022). *Reflexion und Reflexivität im Kontext Grundschule. Perspektiven für Forschung, Lehrer:innenbildung und Praxis*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Jahrbuch 27

Haider, M., Böhme, R., Gebauer, S., Gößinger, C., Munser-Kiefer M. & Rank A. (Hrsg.) (2023). *Nachhaltige Bildung in der Grundschule*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Jahrbuch 28

Flügel A., Gruhn, A., Landrock, I., Lange, J., Müller-Naendrup B., Wiesemann, J., Büker P. & Rank, A. (Hrsg.) (2024). *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Sekundärliteratur

Aebli, H. (1961). *Grundformen des Lehrens. Ein Beitrag zur psychologischen Grundlegung der Unterrichtsmethode*. Stuttgart: Klett.

Arencibia Guerra, L. & Müller, N. (2009). Code-switching bei bilingualen Kindern. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 103–107). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bäcker, H. (2009). Zukunftsfähige Qualifizierungsmöglichkeiten für Fremdsprachen- und Kulturvermittler – ein Beispiel. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 143–147). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Beck, G. & Rautenberg, M. (2005). *Sachunterricht – eine Einführung – Geschichte – Probleme – Entwicklung*. Berlin: Cornelsen.

Beck, G. (unter Mitarbeit von S. Aust und W. Hilligen) (1972). *Politische Sozialisation und politische Bildung in der Grundschule*. Frankfurt am Main: Hirschgraben-Verlag.

Bernstein, B. (1955). Sozio-kulturelle Determinanten des Lernens unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Sprache. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie/Sonderhefte*, 4.

Beinreich, C., Kleckmann, T. & Tröbst, S. (2009). Zusammenhänge zwischen Vorstellungen zum Lehren und Lernen und wissenschaftlichem Begründen im naturwissenschaftsbezogenen Sachunterricht. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 204–208). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Blaseio, B. (2009). Sachunterrichtskonzeptionen in Europa. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 184–188). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bruner, J. S. (1960). *The Process of Education*. New York: Vintage Books.

- Büker, P. (2009). Europäische Bildung im Sachunterricht – Bilanz und Perspektiven für Forschung und Praxis. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 179–183). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Carle, U. (2009). Früheinschulung aus internationaler und nationaler Perspektive. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 221–225). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Christmann, N. (2009). Die Rolle der Mehrsprachigkeit im pädagogischen Alltag einer luxemburgischen Vorschuleinrichtung. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 108–112). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Cummins, J. (2008). Total Immersion or Bilingual Education? Findings of International Research on Promoting Immigrant Children's Achievement in Primary School. In J. Ramseger & M. Wagoner, M. (Hrsg.), *Chancenungleichheit in der Grundschule Ursachen und Wege aus der Krise* (S. 45–55). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Deutscher Bildungsrat (1970). *Strukturplan für das Bildungswesen*. Stuttgart: Klett.
- Diehm, I. (2009). Interkulturelle Pädagogik im Elementar- und Primarbereich in europäischer Perspektive – von programmatischen Verengungen zu neuen Problemsichten. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 55–64). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Dirim, I. (2009). Migrantsprache im bilingualen Grundschulunterricht. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 95–102). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Döring, N. (2023). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. 6. Auflage. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Easton, D. & Dennis, J. (1969). *Children in the Political System*. New York.
- Einsiedler, W. (2015). *Geschichte der Grundschulpädagogik. Entwicklungen in Westdeutschland und in der DDR*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Fölling-Albers, M. (2023). Grundschul-Lehrkräftebildung und Grundschulforschung. Ein Rückblick auf nachhaltige Entwicklungen. In M. Haider, R. Böhme, S. Gebauer, C. Gößinger, M. Munser-Kiefer & A. Rank (Hrsg.), *Nachhaltige Bildung in der Grundschule* (S. 17–30). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Glumpler, E. (1997). Vergleichende Grundschulforschung. Von der Reflexion über Schulreform zum interkulturellen Vergleich. In E. Glumpler & S. Luchtenberg (Hrsg.), *Jahrbuch Grundschulforschung Band 1* (S. 89–102). Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- Götz, M. (2000). Entwicklung und Status der universitären Grundschulpädagogik und -didaktik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 46, S. 525–539.
- Götz, M. (2018): Grundschulpädagogik als Wissenschaft – Versuch einer Bilanzierung für die Zukunft. In S. Miller, B. Holler-Nowitzki, B. Kottmann, S. Lesemann, B. Lethamthe-Henkel, N. Meyer, R. Schroeder & K. Velten (Hrsg.), *Profession und Disziplin. Grundschulpädagogik im Diskurs* (S. 22–38). Wiesbaden: Springer VS.
- Götz, M., Breidenstein, G., Fölling-Albers, M., Hartinger, A., Heinzel, F., Kammermeyer, G. & Vogt, M. (2018). 10 Jahre „Zeitschrift für Grundschulforschung“. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 11, S. 1–6.
- Götz, M., Hartinger, A., Heinzel, F., Kahlert, J., Miller, S., Sandfuchs, U. & Einsiedler, U. (2024). Zum wissenschaftlichen Selbstverständnis der Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. In W. Einsiedler, M. Götz, A. Hartinger, F. Heinzel, J. Kahlert, & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik*. 5. Aufl., (S. 13–31). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Götz, M., Miller, S., Einsiedler, W. & Vogt, M. (2018). Diskussionspapier zum Selbstverständnis der Grundschulpädagogik als wissenschaftliche Disziplin. In S. Miller, B. Holler-Nowitzki, B. Kottmann, S. Lesemann, B. Lethamthe-Henkel, N. Meyer, R. Schroeder & K. Velten (Hrsg.), *Profession und Disziplin. Grundschulpädagogik im Diskurs* (S. 81–93). Wiesbaden: Springer VS.

- Greenstein, F. J. (1965). *Children and Politics*. New Haven und London.
- Halbfas, H., Maurer, F. & Popp, W. (Hrsg.) (1972). *Neuorientierung des Primarbereichs. Band 1: Entwicklung der Lernfähigkeit*. Stuttgart: Klett.
- Hellmich, F. & Läsche, J. (2009). Lesestrategien und Lesekompetenzen bei Kindern am Ende der Grundschulzeit. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 171–175). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hortsch, W. (2009). Der Umgang der finnischen Vorschule mit der Heterogenität der Kinder. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 113–117). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Jackson, B. (1964). *Streaming: An Education System in Miniature*. London.
- Kaiser, A. (2009). Sachunterrichtsbildung in England und Deutschland – ein kritischer Vergleich. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 189–193). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kirch, M. & Speck-Hamdan, A. (2009). Englisch lernen mit „Something special“ – eine Studie über die Eignung des Fernsehens im Rahmen des frühen Fremdspracherwerbs am Beispiel der Sendung „Something special“. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 138–142). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kirschhock, E. & Munser-Kiefer, M. (2009). Fit für den Umgang mit Texten? Erfassung von Lesestrategien in der Grundschule. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 161–165). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Koerber, S., Kropf, N., Mayer, D., Sodian, B. & Schwippert, K. (2009). Entwicklung naturwissenschaftlicher Kompetenz in der Grundschule (Science-P): Wissen über Naturwissenschaften. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 194–198). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lankes, E. (2009). Erkenntnisse aus Internationalen Schulleistungstudien – Das Beispiel IGLU. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 151–160). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lippit, R., Fox, R. & Schaible L. (1975/1976). *Detto und andere. Acht Einheiten für Sozialwissenschaften in der Schule*. (Dt. Bearbeitung der Social Science Laboratory Units). Stuttgart: Klett.
- Little, D. (2009). The Council of Europe's contribution to the Europeanization of language education. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 87–94). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Papaioannou, S. (2009). Europäisierung der Bildung und insbesondere der Primarschule in Griechenland: Gesellschaftliche Transformation und Bildungsreform. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 30–41). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Plowden-Report (1967). *Children and their Primary School. A Report of the Central Advisory Council for Education*. London.
- Pollmeier, J., Kleickmann, T., Hardy, I., Tröbst, S., Möller, K. & Schwippert, K. (2009). Entwicklung naturwissenschaftlicher Kompetenz in der Grundschule (Science-P): Naturwissenschaftliches Wissen. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 199–203). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft.

- Rakhkochkin, A. (2009). Grundschule und Grundschulforschung im östlichen Europa: Aktuelle Entwicklungen. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 43–52). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Robinson, S. B. (1967). *Bildungsreform als Revision des Curriculums*. Neuwied: Luchterhand.
- Roeder, P. M. (1965). *Sozialstatus und Schulerfolg*. Heidelberg: Quelle & Meyer.
- Rolf, H. G. (1968). *Sozialisation und Auslese durch die Schule*. Heidelberg/Weinheim: Juventa.
- Schorch, G. (1998). *Grundschulpädagogik – eine Einführung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Schwartz, E. (1969). *Die Grundschule. Funktion und Reform*. Braunschweig: Westermann.
- Speck-Hamdan, A. (2009). Europäisierung als Perspektive: Die Balance zwischen Einheit und Vielfalt. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 21–29). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Spreckelsen, K. (1968). Science – a Process Approach. *Beiträge zum mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht*, S. 1–34.
- Stichweh, R. (2013). *Wissenschaft, Universität, Professionen. Soziologische Analysen*. Bielefeld: transcript.
- Taeschner, T.; Pirchio, S. & Rinaldi, P. (2009). Frühkindlicher Spracherwerb: Eine Methode zur mühelosen und phantasievollen Erlernung einer zweiten Sprache. In Ch. Röhner, C. Henrichwark & M. Hopf (Hrsg.), *Europäisierung der Bildung Konsequenzen und Herausforderungen für die Grundschulpädagogik* (S. 128–137). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Thiel, S. (1970). Einführung. In A.P. Nelson (Hrsg.), *Naturwissenschaftlicher Unterricht in der Grundschule*. Stuttgart: Klett.
- Tütken, H. & Spreckelsen, K. (1971). *Zielsetzung und Struktur des Curriculums – Naturwissenschaftlicher Unterricht in der Grundschule*, Band 1. Frankfurt am Main.

Autorin

Röhner, Charlotte, Prof. Dr.
Goethe Teach Professorin
Goethe Universität Frankfurt
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Grundschul- und Kindheitsforschung,
Schulentwicklungs- und Professionsforschung
Institut für Elementar- und Primarpädagogik
Theodor-W.-Adorno-Platz 6, 60323 Frankfurt am Main
roehner@em.uni-frankfurt.de